



Die Hoffanzleien erhalten nur Abschriften, weil die Adresse nicht enthält, was irgend eine Anfrage oder Begutachtung dieser Centralstellen erforderte.

**G. C. Wien, 16. Februar.** (Parlamentarisch.) In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde über das Budget der siebenbürgischen Hoffanzlei beraten. Anwesend war der Vicekanzler Freiherr v. Reichensperg. Als Referent fungierte Abg. Abdulcanu. Das Ersparnis beträgt nach dem Vorschlage der Regierung im Ordinarium 3,201.902 fl., im Extraordinarium 341.489 fl., zusammen 3,543.351 fl. Der Referent beantragte einen Abstrich von 80.000 fl. Nach einer längeren Debatte, in der die Abg. Stene, Grocholski und Teutsch (ersterer auf einen Abstrich von einer halben Million, letzterer auf Bewilligung von 3,400.000 fl.) Anträge stellten, wurde der Antrag des Abg. Bresil, den er in einer ausführlichen Auseinandersetzung begründete, auf Bewilligung von 3,150.000 fl. angenommen.

**Wien, 15. Februar.** An die Triester Deputation, welche vorgestern Sr. Majestät dem Kaiser die wiederholt erwähnte Adresse zu überreichen hatte, geruhten Allerhöchstdieselben die nachfolgenden Worte in italienischer Sprache huldvoll zu richten:

„Ich nehme mit Vergnügen die Adresse der Treue und Ergebenheit entgegen, welche Sie, meine Herren, Mir überreichen, und will sie nicht bloß als den Ausdruck der Gesinnung einzelner Personen, sondern als eine aufrichtige und loyale Kundgebung Meiner Stadt Triest und ihres Territoriums betrachten.

Uebrigens danke Ich den Herren für diese Kundgebung der Anhänglichkeit und versichere Sie, daß Mir nach wie vor das Schicksal Ihrer Heimat am Herzen liegen wird, indem Ich Mir schmeichle, daß das Resultat der nächsten Wahlen für die neue städtische Repräsentanz und die Gesinnungen, welche der neue Stadtrat an den Tag legen wird, Mich überzeugen werden, daß Triest nicht mit Unrecht „die allergetreueste“ genannt wird.“

Ferner enthält die „Wiener Abendpost“, der wir das Vorstehende entnehmen, folgendes Dementi:

„Gegenüber den verschiedenartigen Versionen, in welchen die heutigen Morgenblätter eine im Finanzausschuß gefallene Aeußerung des Herrn Ministers des Aeußeren über gewisse in Caspel spielende Intrigen in Umlauf gesetzt haben, müssen wir daran erinnern, wie solche nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Worte allzu leicht ungenau wiedergegeben werden; zugleich aber sind wir in der Lage zu bemerken, daß Graf Mensdorff selbst jene Aeußerung dahin präcisirt hat, er habe damit nicht die preussische Regierung angeklagt, sondern nur angedeutet, wie der curbessische Staat durch seine politische Lage sich verschiedenen Intrigen bösgestell befände.“

## Die Friedensverhandlungen in Nord-America.

Auf außerordentlichem Wege erhält die „N. fr. Pr.“ die folgenden Nachrichten aus Nordamerica:

New-York, 3. Februar, Abends. Der conföderirte Congress in Richmond hat in geheimer Sitzung beschloffen, drei Friedens-Commissäre nach Washington an die dortige Regierung zu senden. Präsident Lincoln hat eingewilligt, dieselben im Fort Monroe, an der Mündung des Chesapeake-Bai, zu empfangen, und ist mit dem Staatssecretär Seward bereits dorthin abgereist. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich im genannten Fort stattfinden. Die all-

gemeine Ansicht ist, daß der Friede zu Stande kommt, wenn auch nicht gleich, aber doch binnen Kurzem. General Lee soll sich geäußert haben, daß er Richmond nicht länger als bis zum Frühling halten könne, da Sherman sicher seine letzte Communications-Linie abschneiden werde.

Seit dem Falle des Fort Fisher ist die Hoffnung des Südens, sich doch noch endlich vom Norden unabhängig zu machen, fast ganz verschwunden. Jefferson Davis hat sich der geheimen Sitzung des Richmonder Congresses gegenüber ebenfalls dahin ausgesprochen.

Die Basis der nördlichen Regierung, auf der allein nur unterhandelt werden kann, ist folgende:

1. Erhaltung der Union und Republik auf ewige Zeiten.
2. Abschaffung der Sklaverei in allen Staaten der Union.
3. Uebergabe der ganzen südlichen Armee nebst Waffen und sämtlichen Kriegsmaterial.
4. Keine Anerkennung der vom Süden contrahirten Schulden.
5. Kein Waffenstillstand während der Friedensverhandlungen.

Die Frage bezüglich der Amnestie und Confiscation wird offen gelassen.

General Sherman, durch 27,000 Mann von Thomas' Armee verstärkt, rückt unaufhaltsam gegen Lee's letzte Communications-Linie vor. Er hat den Feind so vollständig über seine Bewegungen im Dunkel gehalten, daß Niemand angeben kann, ob er gegen Charleston, Branchville oder Augusta demonstirt.

Der Congress in Washington hat das Amendement zur Vereinigten-Staaten-Constitution, welches die Sklaverei in allen Staaten der Union verbietet, angenommen. Zuverlässige Berichte aus allen Theilen des Südens sagen, daß wenig Baumwolle zerstört worden ist, und daß noch ungeheure Quantitäten aufgespeichert sind, die gleich nach Unterwerfung des Südens ihren Weg nach dem Norden und nach Europa finden werden.

Mobile wird von General Grainger ernstlich bedroht. General Johnson, dem das Commando über Hood's geschlagene Armee angeboten wurde, hat abgelehnt. Jefferson Davis' ganzes Cabinet, mit Ausnahme des Herrn Trentholm, hat resignirt. Einige Mitglieder des südlichen Congresses haben ebenfalls ihre Stellen niedergelegt. In Richmond herrscht die wildeste Aufregung.

Die berüchtete Abtretung eines Theiles des nördlichen Mexico an Frankreich wird hier als wahr betrachtet. Die Folge davon ist eine große Erbitterung gegen Frankreich, da die Vereinigten Staaten ein drrartiges Vorgehen unter keinen Umständen zugeben können.

Eine spätere Depesche aus New-York enthält folgende Meldung:

Lincoln und Seward sind nach einer vierstündigen Conferenz mit den Commissären der Südstaaten, welche auf einem Dampfschiffe bei Hamptonroads stattfand, nach Washington zurückgekehrt. Die Unterhandlungen sind gescheitert; Die Stellung der Regierungen der Nord- und Südstaaten ist unverändert. Die Commissäre der Südstaaten sind nach Richmond abgereist.

## Neuestes.

**Wien, 17. Februar.** Im Finanzausschuß beantragten Pratobevera und Kaisersfeld die Creirung eines eigenen

Staatsgerichtshofes zur Streitigkeitschlichtung zwischen einzelnen Kronländern und der Staatsverwaltung; der Antrag wird angenommen.

**Berlin, 16. Februar.** Petersburger Nachrichten zufolge liegt es im Plane der russischen Regierung, die polnische Hauptstadt zu verlegen und aus Warschau die Spitze der Behörden, die Hochschule und die Bank zu verlegen und Warschau lediglich als Hauptwaffenplatz für das russische Armeecorps zu belassen. (Wanderer.)

**Paris, 16. Februar.** Antonelli antwortete Sarriges, er werde den Nuntius desavouiren. — Der Papst richtete ein eigenhändiges Schreiben an Dupanloup, in welchem er dessen Interpretation der Encyclica gutheißt. Antonelli erklärte, er verzichte auf jede Interpretation der Encyclica, da die Brochure des Erzbischofs von Orleans eine solche unnütz gemacht habe.

Die Friedensverhandlungen zwischen der Union und den Südstaaten sind, weil Lincoln den Gedanken einer Trennung zurükwies, vorläufig gescheitert, werden aber demnächst wieder aufgenommen werden.

**Bukarest, 16. Februar.** Die Kammer votirte in ihrer gestrigen Sitzung eine Anleihe von 150 Millionen türkischen Piastern zur Entschädigung der griechischen Küster. — Bajaresco ist zum Vicepräsidenten des Staatsrathes ernannt worden.

**Athen, 11. Februar.** Es sind 15 Staatsrathesmitglieder ernannt worden, darunter 4 Ionier und ein Sohn des Admirals Kanaris.

## Vom Serben-Congress.

Die „Gen.-Corr.“ erhält aus Carlowitz nähere Berichte über die drei ersten Sitzungen des Congresses, denen wir das Wesentlichste in Folgendem entnehmen:

Am 6. Februar versammelten sich alle Congressmitglieder um 9 Uhr im Verhandlungs-saale, wo sich, durch eine Deputation eingeladen, auch der kaiserliche Commissar einfand. Von da begab man sich in die Domkirche zur Anrufung des heiligen Geistes, wo der Patriarch Samuel persönlich pontificirte. Nach dem Gottesdienste kehrten die Congressmitglieder in den Sitzungs-saal zurück und der kais. Commissar verlas die a. h. Bewilligung zur Abhaltung des Congresses. Hierauf drückte der Patriarch in feierlichen Worten den Dank der Versammlung Sr. Majestät als auch dem k. k. Commissar aus, und empfahl dem Congress die ihm vorgelegten Arbeiten. Der Bischof Gruc trägt an, Sr. Majestät eine schriftliche Dankfassung zu überreichen, mit welcher aber Dr. Miletic auch die Beschwerde darüber verbunden wissen wollte, daß durch die ohne Befragung des Congresses den Romänen bewilligte Metropolitie, sowie durch Nichtzuzweisung aller Synodalvorschlüge an diesen Congress, die Autonomie der Kirche verlegt worden sei. Dr. Miletic bezweifelt sogar die Competenz des Congresses wegen Abwesenheit der dalmatinischen Deputirten, blieb jedoch mit seiner Ansicht allein stehen. Nach einigen weniger bedeutenden Debatten schritt man dann zur Schriftführerwahl, worauf die erste Sitzung geschlossen wurde. In der darauf folgenden Sitzung (7. d. M.) erklärte zuerst der kais. Commissar, daß er in dieser Sitzung noch die Generaldebatte gestalten könne. Der Erzpriester Nikolic hielt dann eine längere Rede über die Nothwendigkeit einer verhältnißmäßigen Vertretung der Weltgeistlichkeit gegenüber der Klostergeistlichkeit, während Dr. Radovic über die zunehmende Demoralisation

## Genilleton.

### Theater.

(?) Samstag den 11. Februar kamen zum Vortheile des Fr. Kracsányi Sarolta drei Piecen zu Darstellung, u. z. zuerst „A dajka“, Operette in 1 Act. Die Vorstellung derselben ging im Ganzen gerundet von statten und führte die Beneficentia auch den sanglichen Theil ihrer Rolle zur allgemeinen Zufriedenheit durch. Fr. Kracsányi ist von der Natur mit sehr hübschen Stimm-Mitteln ausgestattet und kann sie allfällige Mängel im Vortrag durch Fleiß und Studium mit der Zeit wohl ausgleichen, jedoch wäre hierzu auch eine gewisse Aneiferung von Seite des Publikums wünschenswerth, doch um zur Ausdauer angepornt zu werden, dürfte ein leeres Haus bei Gelegenheit der Einnahme eben kein sehr wirksames Mittel sein. — Hierauf folgte: „Der gerade Weg der beste“, Lustspiel in 1 Act von Kogebue. Wir sahen uns diese bereits etwas stark verblasste Antiquität bloß der meisterhaft gezeichneten Gestalt des Elias Krumm wegen bis zu Ende an und waren von der äußerst gelungenen Darstellung dieser Rolle durch Herrn Vizváry vollkommen befriedigt. Bei dieser Gelegenheit überzeugten wir uns neuerdings, daß Herr Vizváry jede seiner Rollen mit Fleiß und Sorgfalt zu studiren und in den Geist derselben einzugehen pflegt, ohne sich zu Uebertreibungen hinreißen zu lassen, somit können wir ihm auch auf dem Gebiete der feineren Komik mit Zuversicht eine glänzende Zukunft prognosticiren. Zum Schluß: „Alarcos bal“ (Der Maskenball), Operette in 1 Act. Die so oftmalige Wiederholung dieser leeren, interesselosen Comödie beginnt bereits sehr langweilig zu werden, und hat sie auch den durch die vorhergegangenen zwei Stücke hervorgebrachten guten Eindruck bedeutend abgeschwächt.

Den 12., 13. und 14. Februar: Productionen des „Professors“ Kratky-Baschik „aus der höheren Magie“. Bereits einige Tage vor seinem ersten Auftreten wurde unsere Stadt mit ellenlangen, großsprecherischen Affischen förmlich überschwemmt, welche die Großartigkeit der Wunderleistungen dieses Wundermannes in prahlerischem Tone veründeten, und denen zum Beweis der Wahrheit der Auszüge aus einigen in Fejter Blättern erschienenen Kritiken beigelegt war. Dies Verfahren verfehlte auch seine Wirkung nicht, denn bereits eine Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung konnte man nur mit Hilfe der Elfbogen zur Theaterpforte gelangen und mußte man sich glücklich schätzen, auch nur auf solche Art den Eintritt erzwungen zu haben. Der Erfolg aller drei Vorstellungen entsprach jedoch den durch die Affischen hervorgerufenen gerechten Erwartungen in keiner Weise, denn sie boten nichts, was nicht schon längst

vor ihm und bedeutend besser dagewesen wäre. — Da sich nun aber Herr Professor Kratky-Baschik bei uns durch Mittheilung einiger ausgewählter Kritiken einführte, so möge er uns gestatten, seine diesfälligen Daten, nebst Aeußerung unserer eigenen Ansicht, auch noch durch Mittheilung einer in der „Tem. Ztg.“ erschienenen Besprechung seiner Leistungen zu bereichern. Das erwähnte Blatt schreibt über dieselben nördlich:

„Geträuscht wird man heutzutage so oft, daß man füglich schon an Täuschungen gewöhnt sein und es daher gar nicht mehr übel aufnehmen sollte, wenn man überhaupt noch geträuscht wird. — Man wird geträuscht in der Liebe, im Glauben, in der Hoffnung, im Vertrauen, in der Freundschaft, im Handel und Wandel, im Credit und im Verkehr, im Salon und auf der Straße, im Boulevard und in der Wirthshube, daheim und in der Fremde, von Klein und Groß, Jung und Alt, Mann und Weib, in jedem Alter, zu jeder Zeit und in jeder Lage des Lebens. — Und dennoch alterirt es uns, wenn wir, und sei es zum so und so viel hundertsten male, wieder geträuscht werden, — warum? weil wir selten so viel Selbsterleugnung besitzen, um uns einzugehen, daß wir trotz aller Erfahrungen und aller Lebenspraxis von diesen Artikeln doch noch nicht so viel besitzen, um ein für allemal gegen alle weiteren Täuschungen gewappnet zu sein.“

Und wenn man endlich vielleicht doch auf dem Punkte angelangt ist, wo man von andern nicht mehr geträuscht werden kann — dann beginnen die Täuschungen erst recht, weil wir uns selbst über unser eigenes liebes „Ich“ desto mehr täuschen.

Täuschung ist nun einmal das Lösungswort des Lebens; sie begleitet uns in den verschiedenartigsten Formen von der Wiege bis zum Grabe, und wäre sie nicht vorhanden, man müßte sie schaffen, weil man mit der Wahrheit allein im Leben leider nicht mehr ausreicht.

Die Richtigkeit und Wahrheit dieses letzteren Satzes mag auch der Professor der Magie und Physik, Herr Kratky-Baschik, erkannt haben, dessen zwei Vorstellungen im hiesigen Theater — ich will sie einfach „zwei Abende der Täuschung“ nennen — mit einem Pomp und Aufwand an Reclame angekündigt wurden, wie man sie eben nicht alle Tage findet.

Schon einige Tage vorher sah man als Affische an allen Straßenecken eine monströse Hand, größer wie die größte eines Blaufärbers, in den Riefenfingern dieser Riesenhand aber die hochtönenden Worte: „Geht und seht noch nie Gesehenes, geht und hört noch nicht Gehörtes!“ — Am Tage der Vorstellung sah man wieder Annoncen mit den phantastischsten Holzschritten, in welchen angekündigt ward, daß Herr Professor Kratky-Baschik neben anderen Besichtigthimern auch die schönsten und größten Geißler'schen Luft-

leeren Glasröhren besitze, durch welche das hier noch nie gesehene electrische Licht im brillantesten Farbenpiel gezeigt wird, — sowie, daß die physikalischen Experimente des Herrn Professors (man muß ihn so nennen, da er sich selbst so nennt) vollständig neu seien. — Nach einem Programm sah man sich jedoch auf der Annonce vergeblich um, da, wie es in derselben weiter hieß, die wirklichen Programme erst Abends an der Casse zu haben sein werden. Offen gesagt, bin ich aus Anlaß des nicht veröffentlichten Programms schon etwas mißtraulich geworden, da es mir nicht recht einleuchten wollte, warum das Programm nicht vorher veröffentlicht ward, — doch dachte ich mir, wohl der genannte Professor das Publikum besonders überraschen, und beschloß — ins Theater zu gehen.

Auf Täuschungen war ich nun allerdings gefaßt; allein statt der Täuschung fand ich mich in meinen Erwartungen enttäuscht; — ich fand nämlich, mit Ausnahme der Production auf dem Harmonikon, welche sehr anerkennenswerth und neu ist, sonst nicht viel Neues, ja sogar manches, was ich, weungleich mit einiger Abwechslung, schon besser vor vielen Jahren von Bosco, Döbler, Hermann oder Wohnhaupt gesehen habe; kurz ich fand, daß die Leistungen hinter den Versprechungen des Herrn Professors weit zurückgeblieben sind. Zudem ist demselben ein ebenfalls nicht mehr neues Kunststück mit den wandernden Geldstücken ziemlich mißglückt. Einiges Interesse nun flößte die sogenannte „Glocke von Notre-Dame“ und die unsichtbaren Tambours allerdings ein, doch ward dieses wieder durch die ziemlich breite, keineswegs spannende Art und Weise des Vortrages abgeschwächt, welcher überdies in einem Jargon gehalten wurde, wie er z. B. in Wien von jenem Theile der dienenden Bevölkerung gesprochen wird, dessen Heimat, wie ein Reichsrathsabgeordneter sagte, eine „Ueberproduction an Intelligenz“ besitz. Zum Beweise dessen hier eine mit stenographischer Genauigkeit aufgezeichnete Probe: „Alle das is e ganz e alte Experiment, jez mach me andere bessere, und daß se mit flauben, das is e mit Fokusfokus, das macht Kratky-Baschik nicht, — so bitt ich zu untersuchen diese Klaus“ u. s. w. — Kurzum, der erste Abend war ein Abend der Enttäuschung. — Vielleicht dachte ich, wird es den andern Tag besser gehen, das Programm interessanter sein; allein an diesem Abend hat der Herr Professor sein wieder erst Abends ausgegebenes Programm nicht einmal ganz eingehalten, so ist z. B. die große Vermehrung à la Schleswig-Holstein, oder Souvenir von Kratky-Baschik gar nicht vorgekommen, am allerwenigsten sah man an diesem Abende etwas von Geißler'schen Röhren, electrischem Licht oder brillantem Farbenpiel, — doch halt! brillant war an beiden Abenden doch etwas, nämlich die Einnahme, die der vielgerühmte Herr Professor gemacht hat, da das Haus

Fortsetzung in der Beilage.

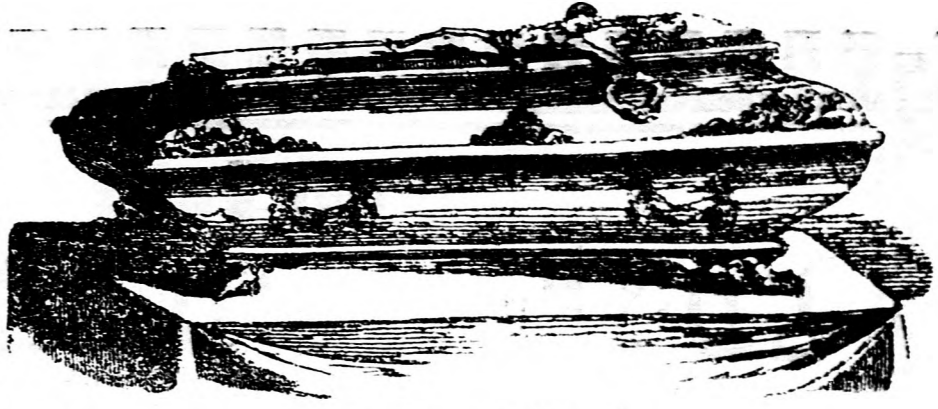
Advertisement for a book or publication, featuring the letters 'KO' and 'am' in large font. The text is partially obscured and includes phrases like 'als Br', 'Beyon', 'Näher', 'im B', 'Sa', 'am', 'mit de', 'empfehl', 'und ganz be', 'alle Arten', 'Tücher', 'E', 'Gin', 'I. V.', 'Wien', 'Pest', 'Czegled', 'Szolnok', 'Püspök-La', 'Debreczin', 'Nyiregyház', 'Tokaj', 'Miskolcz', 'Kaschau', 'II. Von', 'Wien', 'Pest', 'Czegled', 'Szolnok', 'Mező-Túr', 'Csaba', 'Arad', 'Die B', 'Zur B', 'öffentl', 'u'.

# KOMLOSY & PARECCO

empfehlen dem p. t. Publikum ihre neuerrichtete  
**Weißwäsch- und Kurzwaaren-**  
**Handlung,**  
 welche sich besonders auf  
**Ausstattungs-Gegenstände,**  
 als **Braut-Ausstattungen** und **Tauf-Garnituren** bezieht. —  
 Besondere Aufmerksamkeit wird auf **echten Leinwand** und **gutes**  
**Nähmaschinen** gerichtet sein, und gütige Bestellungen werden in kürzester  
 Frist **rein und exact** ausgeführt.

Beliebige Beschäftigung wird bereitwilligst freigestellt  
 im Verkaufs-Local:  
**Hauptplatz, im Hassenfras'schen Hause,**  
**IN ARAD.** (62-3,3)

1274 (88-1,3)  
 1865  
**Amortisations-**  
**Edict.**  
 Von Seite des Arader königlich  
 freiherrlichen Gerichtes wird zur öffent-  
 lichen Kenntniß gebracht, daß der in dem  
 Besitze der Aurelia Ungurán befindliche,  
 zwischen Babette Toncs, Marie Vohler,  
 Anna Braumüller, Anna Stampf, The-  
 reise Ledeschi, Mathias Probst jun., J. G.  
 Stampf, Alexander Barthl, Joh. B. Le-  
 deschi und Josefine Weiler ohne Datum  
 zu Stande gekommene Gesellschafts-Ver-  
 trag, zum Ankauf Eßterbázy'scher Veste,  
 in blauem Bande, worin der Ankauf von  
 14 Eßterbázy'schen Vösten, darunter das  
 Nr. 34, 872, dann 2 Staats-Anlebens-Vöste,  
 so wie der Ausweis über die eingezahl-  
 ten Prämien enthalten ist, bei Gelegen-  
 heit einer Uebersiedlung hier in Arad im  
 Verlust gerathen ist. Es wird sonach der  
 gegenwärtige Besitzer aufgefordert, binnen  
 einem Jahre von dem ersten Erscheinen  
 dieses Edictes, seine darauf habenden An-  
 sprüche bei diesem Gerichte so gewiß gel-  
 tend zu machen, als im entgegengesetzten  
 Falle der Vertrag gerichtlich für null und  
 nichtig erklärt werden würde.  
 Sign. Arad den 18. Feber 1865.  
 Das städt. Civil-Gericht.



## Metall-Särge.

welche sich nicht nur durch ihre bisher unübertroffene elegante Ausstat-  
 tung, sondern auch dadurch vor allen bisher im Handel vorgekommenen  
 derartigen Fabrikaten vortheilhaft auszeichnen, daß die  
**für Gräfte für Gräber**  
 mit Eisengeripp, mit Holzjutter  
 versehen sind, empfiehlt zu billigeren Preisen als jede andere Fabrik  
**die Arader Metall-Särge-Fabrik**  
 des  
**Nikolaus Baumer.**  
 Kirchengasse.

Haupt-Niederlage u. alleiniges Versendungs-Depot  
 bei  
**A. WEILER, Eisenhändler.**

Ferner empfiehlt genannte Niederlage ihr wohlaffortirtes Lager und  
 alleiniges Versendungs-Depot in allen Sorten  
**Eisen-Möbeln,**  
 als: mit Rohr oder Stoff versehene Stuhlmöbeln, Bettstellen, Wiegen,  
 Tische, Kleiderstöße, Gartenbänke und Zelte aus Majisco, nicht aber wie  
 sonstige Fabrikate, aus Holzleim, daher auch bedeutend dauerhafter und  
 für das Ungeziefer unzugänglich,  
**der Arader Eisen-Möbel-Fabrik**  
 des  
**JOSEF IRITZ.** (87-1,3)



## Die Haupt-Niederlage für das Alfold und Banat der weltberühmten amerikanischen Nähmaschinen

von  
**Grover & Backer in New-York und Boston,**  
 mit den k. k. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von  
**Louis Bollmann,**  
 empfiehlt ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke  
 und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähren entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich,  
 oder den Doppel-Kettstich.  
**(Garantie wird geleistet.)**  
**Arad, Hauptplatz, Hassenfras'sches Haus.**

(Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Local des  
**Komlosy & Parecco**  
 alle Arten Arbeiten für Herren und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste,  
 Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist **rein**  
 und **exact** ausgeführt.  
 Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein.  
 Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.  
 3. 9725. (913-13)  
 k. k. priv. Oest.-Eisenbahn.

## Fahrordnung vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Kaschau	5	Früh.	
Pest	6 25	Früh.		Miskolcz	7 52		
Czegled	9 27			Tokaj	9 35		
Szolnok	10 27			Nyiregyháza	10 34		
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.		Debreczin	12 12	Mittag.	
Debreczin	3			Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	
Nyiregyháza	4 28			Szolnok	4 44		
Tokaj	5 25	Abends.		Czegled	5 41	Abends.	
Miskolcz	7 29			Pest	8 37		
Kaschau	Ankunft	10 34		Wien	6	Früh.	

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Grosswardein	10 6	Vormittags.	
Pest	6 25	Früh.		Berettyó-Ujfalu	11 34		
Czegled	9 27			Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.	
Püspök-Ladány	1 58	Nachmittags.		Czegled	5 41	Abends.	
Berettyó-Ujfalu	3 13			Pest	8 37		
Grosswardein	Ankunft	4 38		Wien	6	Früh.	

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Arad	10 15	Vormittags.	
Pest	6 25	Früh.		Csaba	12 14	Mittags.	
Czegled	9 27			Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	
Szolnok	11 2			Szolnok	4 22		
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.		Czegled	5 33	Abends.	
Csaba	2 56			Pest	8 37		
Arad	Ankunft	5		Wien	6	Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnstationen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.  
 Zur Zeit der Debrerziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv.  
 Oest.-Eisenbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, wovon keiner Zeit das Nähere ver-  
 öffentlicht werden wird.

Die Direction.

## Bermiethung.

Zu der Theatergasse Nr. 14,  
 vis-à-vis dem Theater ist eine Woh-  
 nung, bestehend aus 2 Zimmern,  
 Küche, Speis und Handfeller vom  
 1. Mai l. J. an zu vermieten.  
 Näheres bei dem Eigenthümer  
 Max Herz im Hause daselbst zu er-  
 fragen: (77-3,6)

## PETROLEUM

ohne süßlen Geruch,  
 zu bedeutend herabgesetz-  
 ten Preisen,  
 und zwar:  
 Feines, pr. Wiener Pfund 24 fr.  
 Extrafein weißes . . . . . 26 fr.  
 Superfein, geruchlos . . . . . 28 fr.  
 Verkaufs-Lager wie bisher im  
 Hof-Magazin Arad. 3.

## 28. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“  
 Aerzlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krank-  
 heiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc.  
 Herausgegeben von Laur. entius in Leipzig. 28.  
 Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit  
 60 anatomischen Abbildungen in stahlich.  
 — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer,  
 wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen,  
 und ist fortwährend in allen namhaften Buch-  
 handlungen vorrätig.  
 In Pest bei Hartleben & Comp.  
 28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Bthl. 1/3 = fl. 2 2/4 kr.  
**WARNUNG.** — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel  
 fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem  
 geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeto-  
 ben worden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Lau-  
 rentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es  
 mit vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Echte nicht.

## Einladung.

Die P. T. Actionäre der ersten Arader Sparcasse werden zu der,  
**Sonntag am 26. Feber 1865,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in den Amtskameralitäten abzuhaltenden ordentlichen  
**Jahres-Generalsammlung**  
 höflichst eingeladen. Die Verhandlungs-Gegenstände bilden:  
 a) Der Jahres-Bericht des Directors.  
 b) Neuwahl der Ehren-Funktionäre.  
 c) Andere nöthige Verfügungen.  
 Arad den 8. Februar 1865. (75-2,3)  
**Johann v. Pargly,**  
 Vereins-Präsident.

## Ausverkauf

zu herabgesetzten Fabrikspreisen  
 von allen Gattungen feinen und ordinären **Glaswaaren, Por-**  
**cellain- & Steingutgegenständen, Bildern, Spie-**  
**geln, Goldleisten und Luxusgegenständen.**  
 Das Verkaufslager befindet sich vis-à-vis  
 dem Klostergebäude.  
**B. Gruber's**  
 Glashandlung.  
 (9-5,6)

schlichtung zwischen ein-  
 verwaltung; der Antrag  
 burger Nachrichten zu  
 Regierung, die poln-  
 us Warschau die Spitze  
 die Bank zu verlegen  
 waffenplatz für das f.  
 (Wanderer.)  
 e lli antwortete Sarti-  
 ir en. — Der Papi-  
 reiben an Dupan-  
 rpretation der Encyclica  
 sichte auf jede Interpre-  
 re des Erzbischofs von  
 hafe.  
 ungen zwischen der  
 il Lincoln den Ge-  
 wies, vorläufig ge-  
 der aufgenommen  
 e Kammer vorirte in  
 he von 150 Millionen  
 der griechischen Prä-  
 sidenten des Staatsra-  
 nd 15 Staatsrathemit-  
 t Souier und ein Sohn  
 ongreß.  
 arlowig nähere Be-  
 des Congresses, denen  
 entnehmen:  
 sich alle Congreßmi-  
 staale, wo sich, durch  
 er kaiserliche Commissar  
 die Domkirche zur An-  
 Patriarch Samuel per-  
 tressionste kehrten die  
 al zurück und der kai-  
 ung zur Abhaltung des  
 Patriarch in feierlichen  
 Sr. Majestät als auch  
 pfahl dem Congresse die  
 Bischof Grue trägt an,  
 fägung zu überreichen,  
 die Beschwerde darüber  
 die ohne Befragung des  
 Metropolite, sowie durch  
 age an diesen Congreß,  
 rden sei. Dr. Witene  
 Congresses wegen Abwe-  
 r, blieb jedoch mit sei-  
 en weniger bedeutenden  
 mitführerwahl, worauf  
 an der darauf folgen-  
 t der kaij. Commissär,  
 generaldebatte gestanden  
 er dann eine längere  
 verhältnismäßigen Ver-  
 r der Klostergeistlichk.,  
 amende Demoralisation  
 che das hier noch rie-  
 ten Da beispiel gezeigt  
 wichen Experimente des  
 eimen, da er sich selbst  
 — Nach einem Pro-  
 nounce verzögert um,  
 die wirklichen Pro-  
 zu haben sein werden.  
 es nicht veröffentlichten  
 geworden, da es mir  
 das Programm nicht  
 h dachte ich mir, wolle  
 kum besonders über-  
 zu geben.  
 nun allerdings gefaßt;  
 nich in meinen Erwar-  
 ämlich, mit Ausnahme  
 t, welche sehr anerkan-  
 t viel neues, ja sogar  
 einiger Abwechslung,  
 Boaco, Döbler, Per-  
 kurz ich fand, daß  
 ungen des Herrn Pro-  
 oem ist demselben ein-  
 ek mit den wandernden  
 ges Interesse nun flöste  
 ame" und die unsicht-  
 ch ward dieses wieder  
 spannende Art und  
 welcher überdies in  
 r. S. in Wien von  
 ung gesprochen wird,  
 geordneter sagte, eine  
 ligen" besitzt. Zum  
 graphischer Genauigkeit  
 e ganz e alte Experi-  
 and daß se mit Hauben,  
 reatly-Bajshil nicht,  
 je Atlas" u. s. w. —  
 end der Enttäuschung,  
 en andern Tag besser  
 in; allein an diesem  
 oder erst Abends aus-  
 z gehalten, so ist  
 a Sätzeswig Polstein,  
 ar nicht vorgekommen,  
 m Abende etwas von  
 icht oder brillanter  
 ant war an beiden  
 in u a h m e, die der  
 ht hat, da das Haus  
 der Beilage.

# 1864-er LOSE und PROMESSEN

für die Ziehung am 1. März 1865,  
Haupttreffer:  
200,000, 50,000, 15,000, 10,000 fl. u. s. w.,  
sind zu haben bei  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.



Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein Lager von

## Metall-Särge

neuerdings bestens assortirt, und von selbst auch eine Niederlage bei den Herren

**A. Faust und S. Fialovits,**

am Hauptplatze, im v. Bohus'schen Hause, errichtet hat. — Beide Lager sind vollständig sortirt und wird zu bedeutend herabgesetzten Fabrikspreisen verkauft.

**Johann Herrling.**

(40-3,3)

## LOSE à 50 KR.

Lotterie zum Besten der Armen. — Ziehung am 28. Februar l. J. 3000 Treffer im Werthe von **60,000 Gulden.**

Außer den von Ihren k. k. Majestäten gespendeten prachtvollen Speise-, Caffee- und Thee-Service werden gewonnen: 1 Treffer mit 1000 Dukaten, 2 Treffer mit 200 Dukaten, 3 Treffer mit 100 Dukaten, 3 Treffer mit Silbergeld, 3 Treffer mit Creditlosen u. c.

Abnehmer von 5 Lose erhalten 1 Los gratis.

**Joh. C. Sothen in Wien,**

Stadl, am Graben. Derlei Lose, so auch 1864-er Promessen zur Ziehung am 1. März, und Promessen auf Palkfy-Lose, Ziehung am 15. März sind zu haben in **ARAD** bei

**SIGM. SCHWARZ.**

464.

(82-3,3)

1874.

## Arverési hirdetés.

Ózveggy Nikolics Péternének Czakó Imre elleni 400 ft. tőke és járulékal erejű folytatott végrehajtási ügyében az Arad-belvárosi, magyar-utcai 15. számú 461 ítra becsült ház és telek elárvereztetése Arad sz. k. város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1865. évi január 21-én, 464-864. sz. alatti végzésével elrendeltetvén, első árverési határidőül f. 1865. évi március 20-nak, második árverési határidőül f. 1865. évi április 20-nak delután 3 órája tizetik ki. Venni szándékozók oly megjegyzéssel, miszerint az árverés az aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségében fog megtartani, a hol az árverési feltételek mindenkor betekinthetők, — ezennel meghivatnak.

Arad sz. kir. város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1865. évi január 21-én tartott üléséből.

## Am 28. Februar 1865

Ziehung des **Großherzog. Badischen Staats-Lotterie-Anlehens.**

**14 Millionen fl.**

Der Verkauf dieser Anlehenlose ist überall gesetzlich erlaubt.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, nämlich am 28. Februar, 31. Mai, 31. August u. 30. November in welchen folgende Gewinne zur Entscheidung gelangen müssen, als: 2mal 40,000 fl. 2mal 10,000 fl. 2mal 4000 fl. 10mal 2000 fl. 44mal 1000 fl. 40mal 250 fl. 980mal 70 fl. 500mal 60 fl. 5420mal 49 fl. Sämmtliche Gewinne werden in Silber ausbezahlt.

1 Los für die 4 Ziehungen des Jahres 1865 kostet 5 fl.  
6 Lose für die 4 Ziehungen des Jahres 1865 kosten 25 fl.  
1 Los für die Ziehungen vom 28. Februar kostet 2 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Baare sendung pünktlich ausgeführt Man wend sich in frankirten Briefen direct an

**Jean Schrimpf,**

Großhandlungshaus in Frankfurt a/M. (66-4,6)

Pläne u. Ziehungslisten gratis.

## Samen.

Ich erlaube mir hiemit mein wohlaffortirtes Lager von **Ökonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen,** in durchgehend frischen keimfähigen Samen bestens anzuempfehlen.

Besonders großer Vorrath von **Klee-, Rüll-, Mohár- und Wicken-Samen.**

Auf alle Gattungen nicht vorräthige Deconomie-Samen werden zu Original-Preisen Aufträge angenommen und prompt effectuirt, so auch auf Gehölz-Samen, Obstbäume Fruchtsträucher und alle Gattungen Blumen-Planzen, Zwiebel- und Knollen-Gewächse, von der rühmlichst bekannten Abel'schen Gärtnerei.

**Sigm. Schwarz, Spezerei-Händler**

zum Drangenbaum.

Epen most jelent meg

## GOLDSCHIEDER H.

könyvkereskedésében

ARADON,

a főtéren, Ackermann-féle házban

kapató:

(86-1,3)

**Magyar író külföldön.**  
Irta Szent-Katolna. — Két kötet. — Ára 4 ft. 50 kr.

## EMLÉKIRAT.

Irta Jósika Miklós. — Két kötet. — Ára 2 ft.

## felfedezések

## TALÁLmányok

története.

Különös tekintettel a gőz és villanyosság alkalmazására és a fényképezés kifejlesztésére. A magyar tudományos akademia által a magyar hölgyek díjával koszorúzott pályamű. Irta **Dr. Hardocz Lajos.** 57 fametszvényvel. Ára 2 ft. 50 kr.

## Kertészeti kézikönyve.

Tüzetes utasítás a konyhakertészeti, virágművelés és gyümölcsöntenyésztés körében. A legújabb kütők után írta **Galgóczy Károly.** Átnézte és jegyzeteket bővítette **Dr. Farkas Mihály.** — Második kiadás. — Ára 80 kr.

In Kürze erscheint:

## Napoléon III.

## Histoire de Jules César.

I-er volume. Prix 6 ft.

## Julius Caesar története.

I-ső kötet. Ára 4 ft.

## Die Geschichte Julius Caesar's.

I. Band. Preis 4 fl. 50 kr.

Bestellungen auf dieses mit Spannung erwartete Werk des Kaisers Napoleon werden angenommen und sofort nach Erscheinen prompt ausgeführt von

**H. Goldscheider's Buchhandlung.**

## Schluss-Course der Wiener Börse.

	15. Feber.		16. Feber.		17. Feber.			15. Feber.		16. Feber.		17. Feber.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
<b>Staatsfonds.</b>							<b>Bank-Pfandbriefe.</b>						
5% österr. Währ.	67.60	67.70	67.60	67.70	67.55	67.65	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50
5% National	79.45	79.55	79.50	79.60	79.50	79.60	Verloosbare	94.25	94.75	94.25	94.75	94.25	94.75
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	Restloos	88.90	89.00	88.90	89.00	88.90	89.00
5% lomb. venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Österr. Creditbank	73.00	73.50	73.00	73.50	73.00	73.50
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	10-jähr. ungar.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00
5% Metalliques	72.60	72.70	72.60	72.70	72.60	72.70	5% ungar. verloosbare	81.00	82.00	81.00	82.00	81.00	82.00
4% 1/2	64.25	64.75	64.00	64.50	64.00	64.50	<b>Grundentl.-Oblig.</b>						
4% 1/4	56.25	56.75	56.25	56.75	56.25	56.75	niederösterreichische	89.25	89.75	89.25	89.75	89.25	89.75
3% 1/2	42.25	42.75	42.25	42.75	42.25	42.75	oberösterreichische	88.50	89.50	88.50	89.50	88.50	89.50
3% 1/4	35.50	37.00	35.50	37.00	35.50	37.00	„böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	92.00	93.00
2% 1/2	17.75	18.00	17.75	18.30	17.75	18.00	„mährische	93.00	93.50	93.00	93.50	92.50	93.00
2% 1/4	161.50	162.00	162.25	162.75	162.50	163.00	französische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00
R. Como-Rentfch.	17.75	18.00	17.75	18.30	17.75	18.00	französische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00
Lose von 1839	158.50	159.00	158.50	159.00	158.50	159.00	„französische	74.85	75.15	74.75	75.00	73.40	73.50
ditto fünfjähr.	87.75	88.25	87.50	88.00	87.75	88.00	„französische	73.25	73.75	73.25	73.75	72.50	73.00
Lose von 1854	94.75	94.85	94.65	94.70	94.45	94.55	„französische	74.25	74.50	74.25	74.50	74.00	75.00
Lose von 1860	96.90	97.10	96.75	97.00	96.80	97.00	„französische	71.75	72.00	71.75	72.00	71.25	71.65
ditto fünfjähr.	87.15	87.25	87.15	87.25	87.10	87.20	„französische	73.85	74.15	73.90	74.00	72.25	72.75
Lose vom Jahre 1864	87.15	87.25	87.15	87.25	86.20	86.25	„französische	72.00	72.50	72.00	72.50	71.75	72.00
ditto 2 & fl. 50.	12.00	12.20	12.00	12.20	12.00	12.20	„französische						
Reuefte Rudolf's-Lose	97.65	98.15	97.60	98.25	97.60	98.15	„französische						
5% Oesterreichische	84.35	84.80	84.25	84.75	84.25	84.75	„französische						
Reuefte 5% Silb.							<b>Prioritäts-Oblig.</b>						
<b>Industrieactien.</b>							10-jährige	90.50	91.00	90.50	91.00	91.75	92.25
Creditactien	189.60	189.70	189.90	189.00	189.80	189.70	„französische	92.25	92.50	92.25	92.50	92.50	92.75
Bankactien	808.00	810.00	809.00	811.00	805.00	807.00	„französische	89.50	90.00	89.50	90.00	89.80	90.00
Öcomptobank	586.00	590.00	581.00	584.00	585.00	588.00	„französische	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50
Lloyd	230.00	233.00	233.00	235.00	232.00	235.00	„französische	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50
Donau-Dampfsch.	472.00	474.00	473.00	475.00	473.00	474.00	„französische	76.75	77.00	76.75	77.00	76.75	77.00
Reuefte Kattendr.	370.00	375.00	370.00	375.00	370.00	375.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	400.00	405.00	400.00	405.00	400.00	405.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	269.00	271.00	269.00	271.00	269.00	271.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	184.70	184.90	184.00	184.10	183.00	183.20	„französische						
Reuefte Kattendr.	200.80	200.90	201.10	201.20	200.90	201.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	247.00	248.00	247.00	248.00	236.50	238.50	„französische						
Reuefte Kattendr.	124.60	124.20	124.25	124.50	117.75	118.25	„französische						
Reuefte Kattendr.	137.50	138.00	136.00	136.50	134.00	134.50	„französische						
Reuefte Kattendr.	147.00	148.00	147.00	148.00	147.00	148.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	228.00	228.25	226.75	227.00	223.75	224.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	144.00	146.00	144.00	146.00	146.00	148.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	252.00	256.00	252.00	256.00	255.00	256.00	„französische						
Reuefte Kattendr.	163.50	164.00	163.50	164.00	163.00	163.50	„französische						
<b>Comptanten.</b>							<b>Lose.</b>						
National-Coupon	114.40	114.85	114.40	114.85	114.40	114.85	„französische	127.70	127.75	127.60	127.80	127.00	127.50
Wechsel-Coupon	5.36	5.37	5.35	5.36	5.35	5.36	„französische	86.00	87.00	86.00	87.00	86.00	87.00
ditto II. und I. S. 7-6%	5.35	5.37	5.34	5.35	5.35	5.36							
Bank-Coupon für Domitile	9.35	9.07	9.05	9.06	9.04	9.05							
ditto für Domitile	16.30	16.35	16.35	16.35	16.50	16.50							
und Effecten-Vorfuß	9.25	9.28	9.25	9.25	9.25	9.25							
	11.29	11.34	11.29	11.34	11.29	11.34							
	1.67	1.68	1.68	1.68	1.68	1.68							
	112.25	112.75	112.50	113.00	112.50	113.00							

unter dem jüngeren strengeren Disziplin vorzuschlag, der über die Aufsicht Der laif. Com den und trug sendung der Ant wurde der Ant die Adresse nur das Comité für Gadjic machte Arbeiten der E tage wurde. S fernum im Com Besammlung für, daß der des Congresses In der dritten mißfär, daß ein Vorschlag über migt worden men werde. die Thätigkeit und man ging Doarion und Zioovic gab will zwei befo rriellen Angele wählt wissen; ständigen Aus ten wurde dem Civilstand angehören.

Arad. Schneewetter die seither näher gerück Bürgermeister Vormittags 1 deru des aufge gen unierer welche über d Gefahr angez zweckmäßigere werden vom genen Sonnto sem Schnee e ihrem Schooße 4. d. W. — Italien gesa lung an Wim nen Reichstag gestellt wurde 1000 fl., von set Kunst v von der Ho Ferdinand F det worden. „B. Naplo“

beidesmal sch Kraft-Basch ständig geglü Nun, T Magier, Zau Herren, aller gel anderer Baschit. ? Tauschung fahren; auf lich nicht an, uns nicht macht Erfahr Feuer.

Kurz nicht mehr lo Dieser gen Leistung nur mehr fet die Aesthetik gen riskiren. wollen wir i apprehendiren doch eben de nicht dadur ständig ein zum Besten Was endlich trifft, deren Jahrhunderte wärtig werde schif gewiß det. Beim um die gege ductionen au icht gleich C nen zu lerne bereich über der große fr ren werde.

In eine hier war, de cunis in Co unterstützt, Spectakelcom den größten so glauben n kleiner Auge

ger von  
en-Samen,  
len.  
ren-Samen.  
werden zu Original-  
auf Schölk-Za-  
Blumen-Planzen,  
kannten Abel'schen  
(70-28)  
erei-Händler  
m."  
g  
R H.  
ben  
ázban  
(86-13)  
mek irók.  
-XII:  
-László.  
y. Ista Garay Ja-  
- Ara 1 ft. 40 kr.  
ancia és franciaia-  
agyar  
tar.  
szerint szerkeszto.  
man. Harmadik tete-  
cia-javitott kiadás. —  
cia-magyar rész. —  
ft. 60 kr.  
agyar-franciaia rész. —  
ft. 60 kr.  
Handelschule.  
Band:  
rbuch  
der  
l i s t i f  
brifanten und Gewerh-  
bricht zum Selbstunter-  
brachter und zum Ge-  
schulen. Preis fl. 1.50  
Cesar.  
ténete.  
Cesar's.  
ete Werk des Kaisers  
heinen prompt aus-  
Buchhandlung.  
Febr. 17. Febr.  
Waare. Geld. Waare  
1.50 112.00 111.50 112.00  
7.00 48.00 47.00 48.00  
2.00 113.00 112.00 113.00  
9.50 31.00 30.00 31.50  
9.50 30.00 29.75 30.00  
7.00 27.50 27.00 27.50  
7.00 27.50 27.00 27.50  
7.00 27.25 27.00 27.25  
7.75 18.00 17.75 18.00  
4.50 29.00 19.50 20.00  
15.00 15.00 14.50 15.00  
9.00 95.00 94.80 94.80  
5.00 95.15 94.90 95.00  
5.00 85.60 85.00 85.10  
3.19 113.25 112.80 113.30  
4.95 45.00 43.95 45.00  
5.45 15.50 15.45 15.50  
35 53.36 53.35 53.36  
41 53.35 53.35 53.36  
51 9.06 9.04 9.05  
6.30 16.35 16.50 16.35  
9.25 9.25 9.25 9.35  
9.51 9.55 9.51 9.55  
11.29 11.34 11.29 11.34  
1.63 1.63 1.63 1.63  
2.50 113.00 112.50 113.60  
114.85  
5.4  
7.6  
7.5  
5/2 %  
schen Neugebäude

unter dem jüngeren Clerus, so wie die Nothwendigkeit einer strengeren Disciplin sprach und die Wahl eines Ausschusses vorschlug, der über die Organisation der Theologie und über die Aufnahme in den Priesterstand berathen würde. Der kais. Commissär reasumirte hierauf die bisherigen Reden und trug auf die Beschlußfassung hinsichtlich der Abfertigung der Majestät-Adresse an. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Bischof Gruc angenommen, wonach die Adresse nur eine Dankadresse sein sollte. Hierauf wurde das Comité für die Abfassung der Adresse gewählt. Dr. Hadjic machte den Antrag auf Verichterstattung über die Arbeiten der Synode, welche auf die folgende Sitzung verlagert wurde. Noch proponirte Dr. Miletic, daß das Präsidium im Congresse der Patriarch einnehmen möge; die Versammlung erklärte sich jedoch nach längerer Debatte dafür, daß der k. Commissär, da er zugleich zum Vorsitzenden des Congresses ernannt wurde, den Vorsitz führen möge. — In der dritten Sitzung meldete vor allem der kais. Commissär, daß einem Telegramme aus Wien zufolge auch der Vorschlag über die Organisation des Consistoriums genehmigt worden sei und zur Verhandlung im Congresse kommen werde. Hierauf stützte Dr. Hadjic den Bericht über die Thätigkeit der Synode und ihre einzelnen Anträge ab und man ging sofort zu dem Synodalvorschlage über die Dotation und Reducion des Clerus über. Der Referent Ziofocic gab die Gründe der Synode an. Dr. Miletic will zwei besondere Ausschüsse für die geistlichen und materiellen Angelegenheiten, die in Verhandlung kommen, gewählt wissen; der Congreß entschied sich jedoch für einen ständigen Ausschuß, zu dessen Wahl auch sogleich geschritten wurde. Derselbe zählt 13 Mitglieder, wovon 4 aus dem Civilstande, 5 dem Clerus und 4 dem Militärstande angehören.

**Tagesneuigkeiten.**

**Arad.** Angesichts des schon vor dem eingetretenen Schneewetter sehr hohen Standes der Maros und der durch die seither gefallenen ungewöhnlich großen Schneemassen näher gerückten Gefahr einer Ueberfluthung hat der Bürgermeister, Herr Carl Weisz, auf heute (Sonntag) Vormittags 10 Uhr im Stadthausaale eine aus Mitgliedern des äußeren Rathes und mehreren herbeigekommenen Bürgern unserer Stadt bestehende Versammlung einberufen, welche über die Mittel berathen soll, die gegen die drohende Gefahr angewendet werden sollen und wie derselben am zweckmäßigsten vorgebaut werden könne. — Die Eidenden der Sparcasse in Temesvar werden vom 15. d. M. angefangen ausgezahlt. — Vergangenen Sonntag gebar in Temesvar eine Zigeunerin in tiefem Schnee ein Kind und steht, das Kind ganz nackt auf ihrem Schooße halternd, das Weibchen der Vorübergehenden an. — In das Arvaer Nothstandscomité sind bis zum 4. d. M. — außer jenen 4000 fl., welche von den in Italien gesammelten Unterstützungsbeiträgen zur Vertheilung an Witwen und Waisen im Privatwege dem gewesenen Reichstagsdeputirten August Abaffy zur Verfügung gestellt wurden, — vom Vereine ungarischer Hausfrauen 1000 fl., von Sr. Excellenz dem Kalocear Erzbischof Josef Kunst 500 fl., von der Operier Sparcassa 200 fl., von der Rosenauer Sparcassa 50 fl. und vom Professor Ferdinand Furdel 10 fl., zusammen 1760 fl. eingekendet worden. Von diesem Betrage wurden, wie man dem „P. Napló“ schreibt, 1492 fl. 87 kr. zum Ankauf von

Gerste verwendet, mit welcher man die in der bedrängtesten Lage befindlichen Einwohner der Nothstandsgemeinden theilte. — Das neue Theater in Debreczin, dessen verschiedene Maschinen der berühmte Theatermaschinist Mühlbauer anfertigt, soll unwiderruflich am 1. October l. J. eröffnet werden. Man glaubt, es werde das schönste im Lande werden, und verdient Herr Bürgermeister Johann Szölöffy, der sich um das Zustandekommen des Baues besonders verdient gemacht, alle Anerkennung dafür. Seinen Bemühungen ist es auch zu verdanken, daß der künftige Theaterdirector eine Subvention erhält, die es ihm möglich machen wird, Nüchternes zu leisten und den höheren Kunstforderungen zu entsprechen. Um die Direction bewerben sich ein Debrecziner Literat (Georg Jülich) und ein Pesther Schauspieler (Szerdahelyi). Das Debrecziner Bürgercasino hat in seiner diesjährigen Generalversammlung zu seinem Präsidenten Samuel Simonffy, zum Vicepräsidenten Georg Kács, zum Anwalte Franz Tóth, zum Cassier Anton Szepessy, zum Bibliothekar Rudolf Fejer, zum Schriftführer aber Victor Vinze gewählt. — Nach einer aus Trob eingelangten Mittheilung war dort Sr. Excellenz Bischof Strohmayer auf seiner Reise nach Agram angelangt; aber sein Gesundheitszustand hat sich, wahrscheinl. in Folge der rauhen Jahreszeit, derart verschlimmert, daß er gezwungen war, die Rückreise nach Dinauor ungesäumt anzutreten. — Aus Szalafuß wird gemeldet, der Erlauer Erzbischof Herr Vela v. Variakovic habe zur Adaptirung des dortigen Pfarrhauses 2000 fl. spendet. — Aus Waigen wird gemeldet, daß die Gründung des für dort beabsichtigten Journals „Waigener Anzeiger“ bis auf jüngstige Zeiten verschoben sei. — „Die Gazd. Kapot“ bringen einen Brief unseres Landmannes Döbly aus London, welcher sich über das gewissenlose Vorgehen bei der Verblendung ungarischen Tabaks nach England bitter beklagt. Für die ersten Sendungen wurden 9, für spätere 7, dann aber nur 4 Pence per Pfund gezahlt, und die letzten Sendungen waren um keinen Preis mehr anzubringen. Dieser Preisrückgang findet seine Erklärung da in, daß die ersten Sendungen den Wülfen entsprechen, später aber immer schlechtere und endlich innen ganz verkommene Waare nach London gesendet wurde, so daß die Händler nun von ungarischem Tabak gar nichts mehr hören wollen. Es ist dies eine traurige und nicht zu unterschätzende Thatsache, denn durch so gewissenloses Gebahren betreffs der Exporteure wird der ungarische Credit untergraben und wenn nicht rechtliches Vorgehen zur Geltung kommt, wird der englische Markt für den ungarischen Tabak ebenso verloren gehen, wie dies für den ungarischen Hanf schon geschah. Im Interesse des Vaterlandes sei daher den Betreffenden Ehrlichkeit und Solidität beim Sortiren und Verpacken des Tabaks angelegentlich empfohlen. — Aus Tokaj wird dem „P. Napló“ geschrieben, daß sich zwischen Dob und Lucz die Eisgassen in der Theiß an sechs Stellen in gefahrdrohender Weise gestaut haben, und der Wasserstand eine bedeutliche Höhe erreichte. Die Schußdämme sind jedoch in jener Gegend solid gebaut und stehen noch nirgends in Gefahr, durchbrochen zu werden. Das Wasser fließt jetzt in den Zwischenträumen zwischen dem Theißbett und den Schußdämmen ab, indem das eigentliche Bett durch die Eisgassen verstopft ist, und so sich in Folge der jüngsten Kälte auf dem Wasser eine Eisdede bildet, welche noch nicht betreten werden kann, die Benutzung von

**Der Ball des Prinzen Napoleon.**

Die Kunde durch die Säle, wobei der Etiquette jedoch nur wenig Rechnung getragen und es beiden Majestäten oft schwer wurde, ihren Weg durch die Menge hindurch zu finden. Von einer steifen Etiquette konnte überhaupt nicht die Rede sein. Da man hier einmal ohne Hoffleid einen Ball besuchen durfte, so hatten sich kaum hundert Personen den Zwang angethan, sich in Uniform zu stecken. Ueberhaupt hatte das ganze Fest einen imperialistisch-democratichen Character, und es schien Alles darauf berechnet zu sein, dem Feste einen 1789er Anstrich zu verleihen. So war auch kein besonderes Buffet für den Kaiser, die Kaiserin und ihr Gefolge hergerichtet, und als es um 12 Uhr zum Souper ging, erschienen die Majestäten an den beiden Buffets, die für Alle hergerichtet waren. Diese waren reichlich ausgestattet, und es fehlte weder an Champagner, noch an Bordeaux und anderen feinen Weinen; auch die Speisen waren trefflich, besonders ein neuer Salat, „Salade imperiale“ genannt, der aus Spargeln und Trüffel bestand. Man bemerkte die Herren Guerot und Dupin („Opinion Nationale“) Girardin („Presse“) und Havin („Siecle“) mit ihrem ganzen Generalstabe, Alexander Dumas und viele andere imperialistische Democreten; auch die Redactionen des „Constitutionnel“, des „Moniteur“ (des großen wie des kleinen), des „Pays“ und der „France“ waren stark vertreten. Von englischen Journalisten bemerkte man Crawford (von dem „Daily News“) nebst Gemalin (die bekannte Schriftstellerin Emilie Thonstone) und Whitehurst. Die deutsche Presse war von Ludwig Kalisch und Simon vertreten. Das ganze diplomatische Corps war anwesend. Nur der päpstliche Nuntius und der russische Botschafter fehlten. Neben den Diplomaten figurirten die Repräsentanten der polnischen und ungarischen Emigration (darunter Fürst) und viele Italiener, welche alle in dem Prinzen Napoleon ihren eifrigsten Beschützer verehren. Viele americanische „Nordisten“ waren ebenfalls anwesend, dagegen fehlten die „Südbisten“ des nordamericanischen America vollständig. Auch wurde bemerkt, daß kein einziger Redacteur des „Temps“ auf dem Balle anwesend war. Reffiger, der vor Allem seine Unabhängigkeit zu bewahren sucht, hatte nämlich keine Kollegen ersucht, den Ball nicht zu besuchen. Die Säle waren, wie gesagt, reich ausgestattet. Einer derselben machte besondere Sensation durch das Bildniß des Prinzen Napoleon; dieses Bild, das bekanntlich von Flantrin gemalt worden, war so aufgestellt, daß es volles Licht erhielt und die Aehnlichkeit des Prinzen Napoleon mit dem Kaiser Napoleon I. recht hervortreten ließ. In einem anderen Saale war das Mobiliar des Zimmers von Ajaccio aufgestellt in welchem Napoleon I. geboren worden war. Der Kaiser und die Kaiserin verließen um 1 Uhr das Fest, welches jedoch erst Morgens 5 Uhr endete.

Rähen jedoch unmöglich macht, so ist die Kommunikation zwischen den beiden Theatern vollständig gesperrt. — Wie die „Gen.-Corr.“ vernimmt, wurde die Subventions-Andelegenheit des Pesther ungarischen National-Theaters durch die a. h. Gnade des Monarchen dahin entschieden, daß die für das laufende Theaterjahr bereits im Vorjahre bewilligte, jedoch zeitweilig sistirt gewesene Subventionsquote wieder flüssig gemacht, für die Zukunft aber eine jährliche Summe von 40,000 fl. für so lange resolvirt wurde, bis über die diesbezüglichen Verhältnisse im Wege der Gesetzgebung entschieden sein wird. — Ferner theilt der „Bécsi Hiradó“ mit, Sr. Majestät habe die ungarische Postanstalt angewiesen, auf Grund des Berichtes der Theater-Commission die Mittel und Wege zu bezeichnen, welche zur schleunigen Abstellung der bei der Leitung und Direction dieser Kunstanstalt vielleicht vorhandenen Mängel, zur Beseitigung des Deficits und zur Eröffnung neuer Einnahmsquellen für den Theaterfond geeignet sind. — Herr Sigmund Simon wurde zum Abt von Tihany und Herr Damian Petheö zum Abt von Tömölk erwählt. Beide Wahlen wurden, wie „Bdöf Tanuja“ meldet, bereits Sr. Majestät zur a. h. Bestätigung unterbreitet. — Die königl. ungarische Postanstalt hat den Notar des Wechselappellationsgerichtes zu Pest Franz v. Karap zum Beisitzer des Wechselgerichtes erster Instanz dajelbst ernannt. — Verichte aus Preßburg melden, daß außer den 1000 fl., welche Sr. Majestät der Kaiser für die Restauration des dortigen Krönungsdomes zu spenden geruhten, auch Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta 4000 fl. dem gleichen Zwecke widmete. — Der Cardinal Fürst-Primas von Ungarn war durch die Schneeverwehungen genöthigt, seine Reise nach Wien in Preßburg zu unterbrechen. Die Heftigkeit des Sturmes und der Schneewehe werden von der „Preßb. Ztg.“ in einer Weise bezeichnet, daß Aehnliches schon seit vielen Jahren nicht erlebt sei. — Das Comité für die im Monat August l. J. in Preßburg stattfindende Ausstellung industrieller Gegenstände, welche sich auf den ganzen Preßburger Handels- und Gewerbezamersdistrict erstreckt, hat sich constituirt und wird jeden Montag regelmäßig seine Sitzungen abhalten. Präses desselben ist Herr Magistrat Rath Gyal, Schriftführer Herr Theodor Weiß. Mitglieder die Herren Alois Rumpelmayer, Alois Stauinger, Alois Schreiber, Johann Sitz, Ludwig Marton, Michael Ehrenhofer, Johann Sprinzl, Franz Verthold, David Porubský, Georg Kestlbauer, Adam Großmann, Georg Schnitzler, Franz Schmella, Franz Schauer, Johann Linzboth, Franz Schiffer, Ch. Holderer. — Beim Schneeschaukeln wurden am 13. d. M. bei Preßburg auf der Eisenbahn zwei Männer von einem Schneepflug niedergeführt und gräßlich verstümmelt. Der Kopf des Einen, der unter die Maschine gerathen ist, war in die kleinsten Stücken zersplittert und theilsächlich vom Rumpfe abgeschnitten, so daß er nur mit einem Hautlappen an der Wajel hing, deren Gliedmaßen herausgerissen waren. Von einem Hirn war keine Spur vorhanden, überhaupt Kopf, Hals und ein Theil der Brust ganz zerstückt. Dem Zweiten, dessen Unterkörper überfahren wurde, waren die Wirbelsäulen des Rückens zerquetscht, die Eingeweide der Bauchhöhle heraustragend, der Brustkorb, Hände und Füße vollständig zermalmt, überhaupt die Verunstaltung eben so schrecklich, wie bei dem Ersten anzusehen. — Der Eisstoß

beidesmal sehr voll gewesen ist. — Es war dies jedenfalls Kratky-Baschik's brillantestes Experiment, und ist ihm vollständig geglückt. Nun, Täuschungen muß man bei einem Taschenspieler, Magier, Zauberkünstler, oder wie sie sonst heißen, diese Herren, allerdings erwarten, doch sind sie sonst in der Regel anderer Art, als die des Herrn Professors Kratky-Baschik. — Darum wollen wir uns trösten und auch diese Täuschung zu den vielen andern legen, die wir schon erfahren; auf eine mehr oder weniger kommt es uns wahrlich nicht an, ein ander mal aber, gaube ich, werden wir uns nicht mehr derart täuschen lassen, denn bekanntlich macht Erfahrung klug, und scheut das gebrannte Kind das Feuer. Kurz — Kratky-Baschikern wollen wir uns nicht mehr lassen und damit Punktum. Dieser Artikel charakterisirt so treffend auch die hiesigen Leistungen des Herrn Professors, daß wir demselben nur mehr sehr wenig hinzuzufügen haben; bloß noch über die Weisheit seines Vortrages wollen wir einige Bemerkungen riskiren. Daß der Herr Professor nicht deutsch kann, wollen wir ihm nicht zum Vorwurf machen, noch weniger apprehendiren wir es aber, daß er nicht ungarisch spricht, doch eben deshalb bitten wir ihn, seine Sympathie für uns nicht dadurch an den Tag zu legen, daß er einige unverstänlich eingelernte ungarische Fluchworte auf der Bühne zum Besten gibt, die im größten Maße unästhetisch sind. Was endlich diese Abracadabra-artigen Zaubersprüche betrifft, deren er sich bedient, so mögen diese vor einigen Jahrhunderten ihre Wirkung vielleicht gethan haben, gegenwärtig werden sie aber außer durch Herrn Kratky-Baschik gewiß nur noch von Straßen-Scamoteuren angewendet. Beim Abschied versprach er, bald wiederzukommen, um die gegenwärtig noch unterbliebenen physikalischen Productionen auszuführen. Wir bedauern nur, daß er uns nicht jetzt gleich Gelegenheit geboten hat, seine ganze Kunst kennen zu lernen, so hätten wir nun wenigstens dies Malheur bereits überstanden und brauchten nicht erst zu fürchten, daß der große freisende Berg auch dann nur eine Wauze dabren werde. In einer Hinsicht freuen wir uns aber doch, daß er hier war, denn er setzte wenigstens jenen Theil des Publicums in Contribution, welcher die wahre Kunst zwar nicht anerkennt, sich aber mit desto größerem Eifer nach leeren Spectaclecomodien sehnt, und mag auch der Herr Professor den größten Theil dieser Contribution selbst eingestrichen haben, so glauben wir doch, daß auch unserem Theaterdirector ein kleiner Nutzen davon verblieben ist.

hat sich bei Preßburg bei einem Wasserstande von 4' 6'' festgesetzt.

Es wurde erwähnt, daß von der Versammlung von Abgeordneten, welche am vorigen Sonntag in den Salons des Staatsministers stattfand, die entschiedene Opposition und die politische Fraction ausgeschlossen war. Ein inspirirtes Blatt gibt als Grund dafür an, daß eine „Verständigung“ mit dem zur Besprechung nicht eingeladenen Abgeordneten „kaum möglich erscheint.“ Die „Presse“ führt nun die Namen derer an, mit denen eine Verständigung nicht versucht wurde, weil sie „kaum möglich“ erschien:

Es befinden sich unter denselben, sagt das Wiener Blatt, die hervorragendsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Männer von hohen Geistesgaben und reichem Wissen ausgezeichnet durch Freisinn und geeignet, jedem Parlamente zur Zierde zu dienen. Wir geben nachstehend ein Verzeichniß der vom Staatsminister nicht eingeladenen Mitglieder der Linken, welches Verzeichniß jedoch auf Vollständigkeit keinen Anspruch macht: Dr. Berger, Dr. v. Reuß, Professor Brinz, Dabon, Dr. Demel, Baron Doblhoff, Baron Giselberg, v. Geyl, Dr. Giesla, Dr. Groß, Gschneiger, Dr. Hoffner, Dr. Janitsch, Dr. Hann, Professor Herbst, Putzer, Dr. v. Kaiserfeld, Kemeter, Kiderle, Grafen Christ, und Eugen Kinsky, Köstner, Krzivanek, Lobniger, v. Mende, Dr. Mühlfeld, Rerradt, Dr. Dfneet, Pummerer, Dr. Rechsauer, Dr. Riehl, Dr. Schindler, Schlegel, Sene Stummer, Tschakel, Tschaduschigg, Wieninger Winterstein, Wohlwend.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 30. Jänner 1865 die Abschaffung des Fährleins an der Uhlmann-Pfiste genehmigt, und zugleich bewilligt, daß statt der jetzigen mit drei Knöpfen zum Befestigen des Fährleins versehenen Lackirten Pflöcke die für das Uhlmann-Regiment beschriebenen, nicht lackirten, und bloß von Zeit zu Zeit zur besseren Conservirung mit gewöhnlichem Oele einzurückende Stange ohne Knöpfe successiv nach Maßgabe des Abganges der gegenwärtig im Gebrauche und Vorräthe befindlichen Pflöcke eingeführt werde.

Cardinal Nicolaus Wiseman, the great Cardinal, wie ihn die englischen Katholiken mit Recht schon längst nannten, ist am 15. d. M. in seinem 63. Jahre gestorben. Er ward am 2. August 1802 zu Sevilla geboren und gehörte einer irischen Familie an. Schon früh nach England geführt, ward er im katholischen Seminar zu Ushaw bei Durham erzogen, machte seine theologischen Studien zu Rom und blieb, nachdem er zum Priester geweiht war, mehrere Jahre als Lehrer an der dortigen Universität. 1835 kam er als Director an das Seminar von Ushaw und wandte nun seinen Einfluß auf Papst Gregor XVI. an, um eine Vermehrung der hohen Geistlichkeit Englands zu erreichen. Es gelang ihm dies, sie wurde auf das Doppelte vermehrt, aber Wiseman erhob 1847 bei Papst Pius IX. von Neuem seine Stimme zur Herstellung der gelammten Hierarchie Britanniens. 1850 setzte er seinen Wunsch durch und ward vom Papst zum apostolischen Vicar von London ernannt. Im Consistorium vom 30. September 1850 ward er zum Cardinal und gleichzeitig zum Erzbischof von Westminster ernannt. Seine Thätigkeit war eine außerordentliche und vielseitige: als Kirchenfürst, als Seelsorger, als Schriftsteller war er gleich sehr bedeutend, und er verstand es meisterhaft, sich den Instincten, Neigungen und Gewohnheiten der englischen Nation anzupassen, soweit er dies ohne Verletzung seines Glaubens thun konnte. So kam es, daß er — 1850 in dem vom No popery-Gesetze erschütterten England fast vogelfrei — in den letzten Jahren seiner Wirksamkeit den Engländern selbst als eine ihrer nationalen Illustrationen galt.

(Studenten-Tumulte in Padua.) Man schreibt der „Presse“ aus Venedig vom 12. Februar: „In unserer Nachbarstadt Padua gab es wieder Studenten-Tumulte. Der aus Florenz berufene Professor der gerichtlichen Medicin, Dr. Lazzarotti, ist unter der Jugend eine persona ingrata, weil er die neue Residenz und Hauptstadt vertiefte, um eine Anstellung von Oesterreich anzunehmen. Am Vorabend seiner Ankunft explodirten Petarden bei der für ihn gemieteten Wohnung, und es bestand das Project, ihn bei seiner Antrittsvorlesung übel zu empfangen. Gleichzeitig kam die Behörde auf die Spur von Werbungen für einen Frühjahrs-Paribaldi-Putsch unter den Studenten der Universität, und legte sich ins Mittel. Bei einem Verber wurde nebst Dolch und Anzug mit Capitän-Distinction, eine Kiste der Angewordenen — etwa zwei Dugend — die Cadres für einige Compagnien, Kriegskantikel, Proclamations-Entwürfe vorgefunden. Auch ein halbes Dugend Arbeiter war bereits engagirt. Die Studenten hielten die Verhaftungen für Maßregelungen zum Schutze des neuen Professors und demonfirten zwei Tage lang, insbesondere gefehrn, durch Petarden im Hofe der Universität, durch Nichtbesuch der Collegien und lärmenden Tumult, gingen aber über Aufforderung der Sicherheits-Organe harmlos auseinander. Das für politische Untersuchungen competente Tribunal von Venedig zog die Verhafteten an sich, und ein Theil traf gefehrn Abends hier ein. Der neue Professor scheint aber zu seiner Antrittsvorlesung einen ruhigeren Moment abwarten zu wollen.“

(Das Ende eines Löwenbändigers.) Französische Blätter enthalten folgende dramatische Erzählung aus Würzburg, von der wir bisher weder in hiesigen noch in andern deutschen Blättern zu lesen bekamen: Seit einiger Zeit hielt sich in Würzburg ein Löwenbändiger, Namens Soulagés, ein geborner Franzose, auf. Er stand im kräftigsten Mannesalter und seine Productionen zeichneten sich durch Sicherheit und Kühnheit aus. Am 25. Jänner, eben bevor er seine Production gab, scherte und lachte er mit einigen Franzosen, worauf er sich in einen Käfig begab, in welchem sich ein Löwe und eine Löwin befanden. Die Liebungen, die er mit den Löwen der Wüste anstellte, trugen ihm reichlichen Beifall ein, und der Erfolg machte ihn nur um so kühner. Wahrscheinlich um den Zuschauer für den Applaus durch ein außerordentliches Schauspiel zu danken, gab er in einem Käfig einen Löwen, eine Löwin, einen weißen und zwei schwarze Bären, vier Spänen, zwei Wölfe und einen Königstiger zusammen. Mit erhobener Stimme, eine Peitsche in der Hand, trat er mitten unter diese Bestien. Kaum aber hatte man das Gitter, durch welches er eingetreten ist, hinter ihm geschlossen, als der Tiger sich — nicht auf den Bändiger, sondern auf den weißen Bären stürzt. Das war das Signal zu einem schrecklichen Kampfe. Der Löwe, von einer Späne angegriffen, stieß ein fürchterliches Gebrüll aus; die beiden schwarzen Bären fielen über einen Wolf her, die Löwin hielt eine Späne unter ihren Zähnen, und alle diese Thiere brüllten und heulten wild durcheinander. Die erschrockenen Zuschauer drängten gegen die Thür, um der Gefahr zu entgehen, aber die Gefahr bedrohte nur Soulagés. In der Hoffnung, die Thiere einzuschüchtern, schoß er zweimal sein Pistol ab, doch sollte ihm das verhängnißvoll werden. Der Tiger gab seinen Kampf mit dem weißen Bären auf und stürzte sich auf Soulagés, der in einem Moment zu Boden gerissen und zerfleischt ward. Dem Tiger folgten die anderen Bestien, die sich nun gierig auf den Bändiger stürzten, von dem nach wenigen Minuten nur mehr einige blutige Knochen übrig waren.

(Christliche und jüdische Seele.) Kürzlich wandte sich Jemand in Wien mittelst Inferat an „christliche Seelen“ um ein Darlehen von 50 fl. gegen Sicherheit und übliche Zinsen. Ein achtbarer Kaufmann mosaischen Glaubens hat darauf seine Adresse mit der Bemerkung eingereicht, daß, wenn der unbekannte Bittsteller mit einer „jüdischen Seele“ vorlieb nehme, er ihm jene Summe ginstig darleihen wolle.

(Ein Bürgerfest am Königshofe.) König Carl von Büttemberg gab am 9. d. im Stuttgarter Neßberg-Palais eine großartige Frei-Redoute. Alle Classen der Gesellschaft hatten Zutritt gefunden. Mehr als 2800 Karten waren mit großer Liberalität ausgetheilt worden, und da eine Anzahl auch an die Gesellschaft „Eidreue“ gelangt war, der sehr viele Arbeiter unter sich zählt, so war diese Classe mit vertreten. Aber nicht bloß in Stuttgart waren die Karten ausgegeben, sondern eine kleinere Zahl auch nach Ludwigsburg, Cannstatt, Tübingen und andern Städten gekommen. Auch die Presse war bedacht worden und zwar sah man die Redacteure der verschiedensten Parteiblätter. Da an sämtliche Kammermitglieder Eintrittskarten gelangt waren, waren auch von diesen alle Parteischattirungen vertreten. Der König und die Königin kamen aus ihrer Loge mehrmals in den Saal herab, nahmen an der Eröffnungspolnaische Theil und unterhielten sich mit Herren und Damen der zahlreichen Gesellschaft. Bei der schüßeln Atmosphäre des großen Saales und seiner vier Nebensäle übte die zum Wintergarten umgeschaffene Passage einen großen Zauber aus, indem man sich hier Kühlung holen und auf angenehme ergehen konnte. Ebenso königlich wie Alles war auch die Bewirthung.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Verleihungen:  
Den Hauptleuten erster Classe des Ruhestandes: Johann Burggaller und Anton Florian der Majoratscharakter ad honores.

Pensionirung:  
Der Major Franz Schiffler, des Infanterieregiments Herzog zu Nassau Nr. 15, mit Oberlieutenantcharakter ad honores.

### Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 18. Februar. Nach einem kurzen heftigen Frost hat sich heute wieder Thaumwetter mit Schneefall eingestellt, wodurch bei Andauer die Straßen wieder unfahrbar werden.

Die günstige Stimmung für Weizen erhält sich, wenn auch die Umläge nicht belangreich sind. Verkauft wurden 2000 Megen 88—89pfd. Qualität franco Bahnstation à fl. 2.50 mit 2 Percent; ferner 1000 Megen 83pfdge Waare à fl. 1.80 ebenfalls frei ab Bahnstation nebst 2 Percent, und 500 Megen 87—88pfd. à fl. 2.30 ab Bahnstation ohne Percent. Von Korn ist Einiges à fl. 1.25 verkauft worden.

Am gestrigen Wochenmarke waren die Zufuhren genügend und galt Weizen von fl. 2.20—2.50; am Einkaufe theiligten sich hiesige Müller.

Korn erzielte fl. 1.15—1.20.

Kukuruz wurde je nach Qualität à 80—90 fr. bis fl. 1 gezahlt.

Gerste bleibt unverändert 80—85 bis 90 fr. pr. Megen zu notiren.

Häfer kommt nicht bedeutend vor und gilt pr. Mts. nebst üblichen zehnprocentigem Aufmaß 80—85 fr. und Primawaare 90 fr.

Halbfrucht ist ganz unbeachtet und ohne Frage und ist à fl. 1.40—1.50 zu notiren. Von dem heuer ziemlich viel in unserer Gegend vorkommenden Weizen mit starkem Gerstensprung sind einige hundert Megen à fl. 1.40 verkauft worden. Für

Wilden Weeps (Hedrich) ist die Stimmung wieder etwas günstiger und wird für schöne Waare fl. 2.20 gezahlt, während untergeordnete Qualitäten fl. 1.75 bis fl. 2 bedingen. In

Spiritus bleibt die Situation unverändert; sowohl in Wien wie in Pest ist die Stimmung matt bei geringem Verkehr. An unserm Plage gilt für Detailwaare der legitimirte Preis von 37 fr. pr. Grad incl. Gebinde.

### Wiener Fruchtbörse vom 18. Februar 1865.

Weizen Banater loco Raab 88—89pfd. fl. 3.25 bis 3.35  
Gerste slovakische loco Wien 72—73pfd. fl. 2.10  
Häfer ungarischer loco Raab 49—50pfd. fl. 1.20—1.32.  
Aufmaß in Weizen 30,000 Megen.

### Verstorbene zu Arad.

#### Innere Stadt.

9. Februar. Andreas Kocsis, Ammensohn, r. l., 11 Wochen, Abzehrung. — 12. Béla Bogt, Titular-Notar, r. l., 26 Jahr, Typhus. — Rosa Galarics, Tagelöhnerstochter, r. l., 3 Wochen, Krämpfe. — Angyela Pap, Magistralstochter, gr. n. u., 7 Monat, Zehrfieber. — Julius Spilka, Staats-Ingenieurssohn, r. l., 4 Monat, Gehirnentzündung. — Stefan Dokupil, Schneidermeister, r. l., 52 Jahr, Lungenstich. — Rudolf Adler, Comitäts-Ober-Notar, r. l., 42 Jahr, Lungenstich. — 14. Anna Martin, Seizmenmacherstochter, r. l., 59 Jahr, Magenentzündung.

#### Vernyava.

13. Februar. Georg Ritter, Maurerssohn, r. l., 6 Jahr, Catarrhfieber. — 18. Benjamin Barcza, Gerber, ref., 55 Jahr, Auflösung.

#### Sarhad.

16. Februar. Dragina Paulovics, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 7 Monat, Keuchhusten. — 17. Anton Wiskos, Musikerssohn, r. l., 9 Monat, Lungenentzündung.

#### Tanya.

10. Februar. Tefek Johann, Tabakbauerssohn, 15 Monat, Abzehrung. — 13. Szvet Peter, Feldhüterssohn, gr. n. u., 6 Jahr, Gehirnentzündung.

### Öffentlicher Dank.

Der Geseftigte kann nicht unterlassen, dem Arader bürgerl. Wohltätigkeits-Verein für die ihm bei Gelegenheit des Feichengebägnisses seiner Fran gespendeten Hilfe seinen innigsten Dank auszusprechen, und zugleich zu zahlreichen Beitritt in diesen Verein aufzurufen.

Konrath Anton als Vereins-Mitglied.

### Wochenmarktpreise vom 17. Februar.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	2	50	2	30	2	25
Halbfrucht . . . . .	1	60	1	40	1	20
Korn . . . . .	1	30	1	20	1	15
Gerste . . . . .	—	90	—	80	—	70
Häfer . . . . .	1	10	—	90	—	—
Kukuruz . . . . .	1	—	—	—	—	—
Hirse . . . . .	—	8	—	—	—	—
Wundmehl . . . . .	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	6	—	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	1	10	—	—	—	—
Futterstroh . . . . .	—	60	—	—	—	—
Buchenholz . . . . .	8	—	—	—	—	—
Berreichholz . . . . .	7	50	—	—	—	—

### Öfner k. k. Lotto-Ziehung vom 18. Februar.

37 82 47 89 48

### Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. Februar 1865.

5% Metalliques . . . . .	72 60
5% National-Anlehen . . . . .	79 50
1860. Staatsanleihe . . . . .	94 65
Banfactien . . . . .	807.—
Creditactien . . . . .	190 40

### Wechsel-Cours.

London . . . . .	112 70
Silber . . . . .	112 1.
Dufaten . . . . .	5 4

### Arverési hirdetés.

Némethy Fischer Amáliaék Reck Justin é. Reck Anna elleni járvá-hajtási ügyében 3000 ft. tőke és járulékaik erejéig lefoglalt ara-ivárosi Sz. Pál utcáán, 3 29 ft 80 krra becsült 10 sz ház és telek, ugy szinte a ad-sarkadi ház-utcaán 644/7 fra. bé-ült 28 sz ház és telek eladattáa Arad sz. kir város törvényesének mint telekkönyvi hatóságának 1864 évi Október 19-én, és illetőleg 1865. évi Februar 8-án 14 5/1864 és 65/1-65 sz alatt elrendeltetvén, első árverési határidőül 1865. évi Márczius 24 nekmasodik árverési határidőül 1865. évi Aprilis 24-nek delölötti 10 órája tüzött ki.  
Vonnul szándékozók azzal hivatnak meg-miserint az árverés az radvárosi telekkönyvi hivatalban fog megtartani, s ugyanott a feltételek előlegesen is betekinthetők  
Aradon 1865. évi Februar 8-án.  
Arad sz. kir. város törvényeséke mint telekkönyvi hatóság.

**Ausverkauf**  
zu herabgesetzten Fabrikspreisen  
bis 1. Mai l. Z., wegen Veränderung des Lokals,  
der neuesten und elegantesten Ball- und Putzhühchen, Coiffuren, Ball- und Brautkränzen. Ferner wird jede Bestellung nach beliebiger Auswahl von Bänder, Stoff und Spitzen unentgeltlich fertiggestellt; auch ist dajelbst eine Auswahl der geschmackvollsten und elegantesten ungarischen und französischen Hüte am Lager.  
Das Verkauflocal befindet sich am Hauptplatz im Nanette Schreyer'schen Hause.  
**Rosa Gruber,**  
Modistin.  
(8—6,6)

**Sämereien.**  
Burgunder-, Futter- und Halmrüben;  
echt schlesische Zuckerrüben;  
Kleesamen, Luzerner, ungarischen u. französischen;  
Rothklee, steyrischen; Reigras, inländer, französisches, englisches; nebst allen Gattungen  
Garten-, Gemüse- & Blumen-Sämereien,  
in bester keimfähiger Qualität; wie auch feinste Sorten  
Zucker, Caffee, Rum, Thee etc.  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**F. J. Probst.**  
Spezerei-Handlung „zu den drei Löwen“.  
(78—3,3)

Präm  
für Arad  
Ganzjährig 10  
Halbjährig 5  
Vierteljährig 2  
Ersteinst  
Nro.  
Blätter  
sich noch auch  
einerseits gen  
Napoleon mit  
der man and  
Theile der D  
die Versicheru  
wahren wisse  
fallend, daß  
der Verfessun  
Emil von  
Blattes „La  
in Frankreich  
interessant.  
der Beschaffe  
wir uns oh  
Beifall begrü  
Throner  
„Haben wir  
stände in Eu  
sollte es an  
können wir  
Verföhnung  
nädigkeit, ei  
erhalten, ni  
„La Pu  
cäre und fro  
aufgehört?  
Weg, der no  
sich die zula  
neue Gegem  
steht zu best  
Arbeiten des  
gehört und  
Gütern den  
dürfen. Di  
den Credit  
Aufschwung  
reich, welche  
gien, Italic  
sind, sich z  
rungen begi  
So „La Pu  
Die K  
beschäftigt  
heißt jetzt,  
den, weil es  
Das L  
auf die Ser  
Witung her  
sem Staats  
lebhaft au  
soll auch a  
Vertrag ver  
Die  
welcher Per  
gegen Witz  
(An de  
Per G  
Uebertahun  
tius gefunde  
auf die Gen  
December b  
an den Bist  
Durch  
mit dem er  
sich an fran  
der kaiserlic  
amtlichen W  
keine andre  
sicht ein G  
seine Zusti  
dem er reit  
welcher er l  
Aller  
hierüber ga  
selbe einer  
die That ad  
hofft dechal  
vorkommen  
schlossen ist  
Wolde  
secretär Bo  
Gene  
Dere  
Unterredn  
Drage g  
Regierung  
herrschend  
religiösen  
genug, da  
zum ital  
Napoleon  
Briese un  
Wendung  
gegen eine  
erfreut ab  
spricht ab  
fies Frith